Zeitschrift: Volksschulblatt
Herausgeber: J.J. Vogt
Band: 7 (1860)
Heft: 43

Artikel: Bern
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254767

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

sitzt vor Dir auf den Bänken. Sie ist wie die Erde im Frühling, sie wartet nur auf die Aussaat.

Zum Schluße wünsche jedem meiner Amtsbrüder solch' glückliche Umstände, die ihr Herz, so wie Deines, so genügsam und zufrieden mit ihren materiellen Gütern machen, aber auch ein Herz wie Deines, das für höhere Berufsfreude empfänglich und für Störungen weniger zugänglich ist. Damit Du siehst daß ich von meinem Stande nicht nur Rosen erwarte, will ich hier zwei Gedichte hersetzen, ganz wie für unsern Stand mit seinen Hoffnungen, seinen Leiden und seinem Frieden gemacht:

„Du klagst und fühlest die Beschwerden
Des Stands, in dem du dürftig lebst;
Du strebest glücklicher zu werden,
Und siehst daß du vergebens strebst.
Nie schenkt der Stand, nie schenken Güter
Dem Menschen die Zufriedenheit.
Die wahre Ruhe der Gemüther
Ist Tugend und Genügsamkeit."

„Was hindert muß entweichen, was krumm ist, muß sich gleichen,
Was fern ist sich erreichen, was keimt, das muß gedeihn.
Ein Tempel, wo wir knien,
Ein Ort, wo wir ziehen,
Ein Glück, für das wir glühen,
Ein Himmel mir und dir." (Novalis).

Dieß, mein Theurer Kollege, sind meine Gemüthsempfindungen in anderer Weise. Wie soll die unangenehme Seite mich so herabdrücken, daß meine Pflichten darunter leiden sollten. Wenn Du unter Deinen Umständen findest, ich übertreibe, so soll's mich freuen und verlange Du nie und nimmer zu schauen, was die Götter gnädig bedecken mit Nacht und mit Graun. Für jetzt schließe ich in der Hoffnung, ich werde Deine Ansichten von manchem Vorurtheile befreit haben.

Dein Amtsbruder:
N. N.

Schul-Chronik.

Bern. Die Direktion der Erziehung hat unterm 15. l. M. nach Mitgabe der Gesetze vom 24. Juni 1856 und 28. März 1860 eine

Kommission von 8 Mitgliedern bestellt, welche die Bewerber und Bewerberinnen um Lehrpatente für Primarschulen des deutschen Kantonstheils zu prüfen hat, und in dieselbe gewählt: als Präsident Hrn. A. Matthys, Fürsprecher, in Bern; als Mitglieder: die Herren 1) A. Rütimeyer, Pfarrer, in Herzogenbuchsee; 2) Antenen, Schulinspektor, in Bern; 3) Ammann, Pfarrer, in Burgdorf; 4) Urwyler, Sekundarlehrer in Langnau; 5) Grütter, Pfarrer, in Courtelary; 6) Egger, Schulinspektor in Aarberg; 7) Schürch, Schulinspektor, in Worb; und 8) K. Walter, Lehrer am Progymnasium in Thun.

Die Erziehungsdirektion hat ferner aus dieser Kommission eine Sektion unter dem Namen „Seminarkommission" bestellt, welche nach Maßgabe eines von dem Regierungsrathe am 29. Sept. 1860 erlassenen und provisorisch in Kraft getretenen Reglements den gesammten Unterricht und die Disziplin des Seminars und der Uebungsschule zum Gegenstande ihrer beaufsichtigenden und beurtheilenden Thätigkeit zu machen, zu diesem Zwecke regelmäßige Visitationen vorzunehmen, dem Unterrichte zeitweise beizuwohnen in Verbindung mit dem Seminar-Direktor und den Lehrern die Aufnahmsprüfung zu besorgen und die Promotions- und Schlußprüfung zu leiten und zu beaufsichtigen hat. In diese Kommission wurden gewählt: als Präsident Hr. Matthys und als Mitglieder die HH. Rütimeyer, Antenen, Ammann und Urwyler.

Möge es den Gewählten gelingen, ihre schöne und wichtige Aufgabe zum Heil und Segen der Volksschule, der Landeskirche und des Staates zu lösen! (Bernerzeitung.)

Schaffhausen. Die Lehrerschaft von Unterhallau gab eine Petition an die Gemeinde wegen Besoldungserhöhung ein, welche mit 138 gegen 89 Stimmen verworfen wurde. Thatsache aber ist, daß der zweite Lehrer in Unterhallau 130 Fr. weniger Besoldung hat als ein Landjäger, die andern Lehrer natürlich im gleichen Verhältniß.

St. Gallen. Die Thurgauer-Zeitung meldet, der St. Gallische Kantonsschulrath habe einstimmig den thurgauischen Seminardirektor, Hrn. Rebsamen, zum Vorsteher des gemeinsamen Lehrerseminars in St. Gallen gewählt. Genanntes Blatt bemerkt hiezu: „Wir wünschen den St. Gallern zwar alles Gute, aber unsern Seminardirektor gönnen wir ihnen nicht, und glauben aus dem Herzen aller thurgauischen Schulfreunde zu sprechen, wenn wir die Behörden auffordern, nichts zu versäumen und kein Opfer zu scheuen, das Hrn. Rebsamen unserer eigenen Lehrerbildungsanstalt erhalten kann."